

- Sperrfrist: 17. Juli 2004, 13.30 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich des Landesentscheids
des Schülerlotsenwettbewerbs 2004 am 17. Juli
2004 in Herzogenaurach**

- Anrede -

Hinführung

Nun bin ich dieses Jahr schon zum zweiten Mal Gast bei dieser Veranstaltung, bei der Schülerinnen und Schüler über die Anforderungen der Schule hinaus sich freiwillig einem Test stellen. Dabei müssen sie nicht nur ihr Wissen über Verkehrssicherheit unter Beweis stellen müssen, sondern auch ihre allgemeine Bildung zeigen sowie einige Übungen absolvieren, die ihnen einiges abverlangen werden.

Zwei von euch, nämlich die beiden Bezirkssieger von Mittelfranken,

- Maria Karch von der Hauptschule Greiding und
- Michael Malz von der Hauptschule Großhabersdorf,

habe ich beim Bezirksentscheid in Erlangen schon kennen gelernt. Ihr habt eure Sache damals so gut gemacht, dass euch beiden die Jury den 1. Platz

zuerkannt hat. Heute habt ihr einen Heimvorteil - ich drücke euch beide Daumen, genauso aber auch den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Möge die Beste - der Beste - gewinnen!

Unvernunft vieler
Autofahrer

Ich war in diesem Jahr auch zu Gast bei der Pressekonferenz der Aktionsgemeinschaft „Sicher zur Schule - sicher nach Hause“. Im Rahmen dieser Pressekonferenz haben Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Feldbergstraße in München gemeinsam mit der Polizei Autofahrer beobachtet, die durch die Tempo-30-Zone an der Schule vorbeifuhren. Einige davon fuhren korrekt und wurden mit Schokolade belohnt - andere fuhren zum Teil erheblich schneller - und mussten symbolisch in eine saure Zitrone beißen.

Das war für die Grundschüler der Feldbergschule ein fröhliches Spektakel, zeigt uns aber andererseits, wie notwendig wir auf die Hilfe der Schülerlotsen angewiesen sind. Die Autofahrer fuhren zu schnell, obwohl mehrfach Schilder auf die Schule hingewiesen haben, ein Zebrastreifen angekündigt war, die Sicht nach links und rechts verdeckten parkende Autos und die Tempo-30-Zone war deutlich erkennbar. Die Begründungen waren so stereotyp wie erschreckend: keine Zeit, wichtiger

Termin, übersichtliche gerade Straße usw. Wenn an dem Fußgängerüberweg vor der Schule nicht täglich Schülerlotsen stehen würden - was könnte da alles passieren.

Einsatz der Schülerlotsen

Liebe Buben und Mädchen, euch kann man nicht genug loben. Ihr opfert eure Freizeit, riskiert auch mal einen mitleidigen Blick oder ein spöttisches Lächeln von denen, die morgens später kommen, wenn ihr schon längst am Zebrastreifen steht; oder von denen, die mittags nach Hause gehen, wenn ihr anderen noch zu helft, sicher über die Straße zu kommen. Das ist, gerade in eurem Alter, nicht immer ganz leicht.

Ihr hier im Saal repräsentiert eine große Zahl gleichgesinnter Buben und Mädchen in ganz Bayern und in Deutschland. Die Zahl der Schülerlotsen in der ganzen Bundesrepublik Deutschland mit mehr als 65.000 ist enorm. In Bayern sind es alleine hervorragend 12.000. Wir sind dankbar, dass wir sie haben - und dennoch sind es viel zu wenige und wir bemühen uns neue zu gewinnen. Aber wie tut man das?

Notwendigkeit der Schülerlotsen

1. Durch Einsicht in die Notwendigkeit ihres Handelns.

Wir kennen die Zahlen der Schüler, die täglich auf dem Weg zur Schule verunglücken - zu Fuß, mit dem Bus, mit dem Fahrrad oder Skate, als Beifahrer im Auto - im statistischen Mittel 2,98, also 3 Schüler je Schultag, wobei die Werte im Herbst - der Schulanfang, der neue Schulweg - und im Frühjahr - mehr Fahrradfahrer - weit darüber, im Winter eher darunter liegen.

3 Schüler pro Tag, 15 pro Woche, 60 pro Monat - und jeder einzelne steht für Schmerz, für Leid, für Angst und Sorge, hin und wieder leider auch für Trauer.

Effizienz der Schülerlotsen

2. Durch Einsicht in die Effizienz ihres Handelns. Es ist also dringend notwendig zu helfen - und es lohnt sich: In erster Linie lohnt es sich für die Schülerinnen und Schüler, die dank des Einsatzes der Schülerlotsen und Schulweghelfer nicht verunglücken. In zweiter Linie lohnt es sich auch für den Helfer, wenn auch nicht materiell. Liebe Schülerlotsen hier im Saal und im ganzen Land, liebe Buben und Mädchen: Ihr seid etwas ganz seltenes, nämlich eine Interessensgemeinschaft, eine Bürgerinitiative mit 100%-iger Erfolgsgarantie! Dort, wo einer von euch an der Kreuzung oder am Zebrastreifen steht, ist, seit es die Schülerlotsen gibt,

nie mehr ein Kind verunglückt. Erfolg, meine Damen und Herren, ist die beste Motivation und zugleich der schönste Lohn für die oft nicht leichte Aufgabe als Schülerlotse.

Tägliches Vorbild

Und 3. Durch unser Vorbild.

Nicht nur das selbstsüchtige Schielen auf sich, sondern das bewusste Wegsehen von der Not des anderen ist eines der Hauptübel unserer Zeit. „Es gibt viel zu tun, fangt schon mal an!“ ist Ausdruck größter Arroganz und Ignoranz.

Aber Kinder, auch noch junge Menschen lernen am Vorbild, orientieren sich dabei an den Personen in ihrer Umgebung, denen ihr Vertrauen gehört. Das sind zunächst die Eltern, später die Erzieher im Kindergarten, die Lehrkräfte in der Schule. Werden wir Erwachsenen diesem Anspruch immer gerecht? Erleben uns nicht unsere Kinder oftmals so, wie wir gerade nicht sein sollten, was wir von ihnen aber verlangen: freundlich zu sein, höflich, zuvorkommend und rücksichtsvoll. Stattdessen sehen sie uns in der Autoschlange drängeln, ungeduldig mit den Fingern auf dem Lenkrad trommelnd, schimpfend, beleidigend, unser Recht einfordernd?!

Liebe Buben und Mädchen, auch liebe Eltern: „Wer immer auf sein Recht pocht, bekommt wunde Finger“ - diese Erkenntnis lehrt uns Volker Schlöndorff, ein deutscher Filmregisseur. Recht haben, Recht bekommen, sein Recht durchsetzen, oder sich zurücknehmen, Vorrecht gewähren, das sind Vorgänge, die ihr als Schülerlotsen täglich erlebt, die ihr in stiller, aber wacher Kommunikation mit den Autofahrern erspüren müsst, wann ihr gefahrlos eure Schützlinge über die Straße geleiten könnt. Ihr tragt dabei eine große Verantwortung, denn die anderen, denen ihr den Weg frei gebt, vertrauen auf euch.

Vertrauen

Aber ihr nehmt dabei auch etwas für euer Leben mit: Nämlich die Erkenntnis, wie wichtig es ist, dass man Verantwortung übernimmt, gerade bei Gefahren, aber auch wie schön es ist, das Vertrauen anderer zu genießen, die sich auf eure Zuverlässigkeit, auf eure Gewissenhaftigkeit, auf eure Persönlichkeit und Autorität verlassen.

Es gibt wenig im Leben, das so wertvoll ist, wie das Vertrauen, das einem andere entgegenbringen. Über alle Leistungen und Preise, die ihr schon gewonnen habt oder heute vielleicht als

Sieger gewinnt, könnt und sollt ihr gerade auf dieses Vertrauen stolz sein.

Stolz auf die Leistungen als Schülerlotsen

Liebe Buben und Mädchen, ihr könnt schon jetzt stolz sein auf eure Leistungen als Schülerlotsen. Heute seid ihr noch einmal angetreten, um herauszufinden, wer der beste Schülerlotse in Bayern ist. Ihr habt dabei einige Aufgaben meistern müssen, darunter Fragen und auch praktische Aufgaben aus dem Fachbereich Verkehr und aus eurer Tätigkeit als Schülerlotsen; aber auch andere, die nichts mit diesem Aufgabenbereich zu tun haben.

Ich wünsche euch allen, dass ihr euer bestes geben könntet. Aber wie bei allen Wettbewerben kann nur einer gewinnen, nur einer Zweiter oder Dritter werden. Ich hoffe aber, dass auch alle anderen, wenn euch diesmal das Glück nicht so gewogen war, dennoch viel Freude und Spaß bei dem Wettbewerb hatten.

- Anrede -

Dank

Ich möchte abschließend der Landesverkehrswacht Bayern danken, dass sie sich immer energisch für die Schülerlotsen einsetzt, sie gemeinsam mit den Verkehrserziehern der Polizei aus-

und fortbildet, damit sie ihrer Aufgabe auch gerecht werden können. Sie haben dazu eigenes Schulungsmaterial entwickelt, das Sie den Schülerlotsen kostenlos zur Verfügung stellen. Und - auch das sei erwähnt - wo es machbar ist, beraten und unterstützen Sie die Kommunen auch bei der Ausstattung der Schulweghelfer und Schülerlotsen.

Ich danke auch den Verkehrserziehern der Polizei, die die Aus- und Fortbildung der Schülerlotsen und Schulweghelfer als eine ihrer wichtigen Aufgaben ansehen. Ich habe in einem Schreiben meinen Kollegen Dr. Beckstein darum gebeten, dass trotz der aktuellen Diskussionen um die Sicherheitslage und trotz der Personalprobleme, die Verkehrserzieher der Polizei erhalten bleiben und sie ihren durch nichts zu ersetzenden Auftrag beim Schulwegtraining der Schulanfänger, bei den Jugendverkehrsschulen, aber auch bei den Schulweghelfern fortführen können. Ich bin sicher, dass er unsere gemeinsame Sorge versteht und uns die Verkehrserzieher der Polizei weiterhin zur Verfügung stellen wird.

Schluss und Preisverleihung

So, liebe Buben und Mädchen, jetzt wollen wir euch nicht länger auf die Folter spannen. Ich freue

mich, dass ich nun gemeinsam mit der Landesverkehrswacht Bayern den Siegern des Landesentscheides des Schülerlotsenwettbewerbs 2004 die Siegerurkunden und die Preise aushändigen darf.

Ich gratuliere nochmals euch allen zu eurer großartigen Leistung heute, aber auch für den täglichen Einsatz in euren Schulen. Ich möchte euch aber ermuntern, auch später in irgendeiner Weise im Ehrenamt euren Mitmenschen zu helfen - so wie ihr dies jetzt als Schülerlotsen bereits in vorbildlicher Weise tut.